und Donau-Gebiet getrennt. Zählt man die Anzahlen der Mollusken der südlichen Wassergebiete zusammen, so resultiert das Verhältnis von:

Nördlicher Teil:	65 Spec.	36 Var.	Eigene	28 Spec.	29 Var.	34 Seen, zu
Südlicher Teil:	58 „	32 „	„	18 „	25 „	25 „

Der nördliche Teil ist somit nach den bisherigen Kenntnissen absolut reicher; relativ, in Vergleichung zur Anzahl der Mollusken-bergenden Seen, mit Ausnahme der eigenen Species, etwas ärmer.

Die Darlegung der Verbreitung der Mollusken in den fließenden Gewässern und in den stehenden Gewässern anderer Natur als die Seen wird folgen.

L. Ganglbauer, Die Käfer von Mitteleuropa.

[„Die Käfer von Mitteleuropa". — Die Käfer der österreichisch-ungarischen Monarchie, Deutschlands, der Schweiz, sowie des französischen und italienischen Alpengebietes. Bearbeitet von L. Ganglbauer, Custos-Adj. a. kk. Naturh. Hofmus. in Wien. — I. Bd. Familienreihe *Caraboidea*. Mit 55 Holzschnitten im Text. 557 S. Preis 10 Mark. — II. Bd. Familienreihe *Staphylinoidea*. 1. Teil *Staphylinidae* u. *Pselaphidae*. Mit 38 Holzschnitten im Text. 881 S. Preis 25 M. — Wien, Carl Gerold, 1892—95.]

Man hat von fachzoologischer Seite in den letzten Jahrzehnten die Entomologie vielfach als einen dem Dilettantentum verfallenen Zweig der Zoologie angesehen und ihren Publikationen verhältnismäßig wenig Aufmerksamkeit geschenkt. Es war dies allerdings insoweit begründet, als ein großer Teil der Entomologen, auch der publizierenden, eigentlich nur leidenschaftliche Sammler oder Käufer von entomologischen Raritäten waren, bei deren wissenschaftlicher Bearbeitung sie sich auf eine oberflächliche Beschreibung der augenfälligsten Merkmale beschränkten, während ihnen die Gesichtspunkte der vergleichenden Morphologie, Anatomie und Biologie fremd blieben. Zu den hervorragenden Werken, welche diese irrtümliche Auffassung gründlich zu widerlegen und der Entomologie auch in den Kreisen der Fachzoologen und Fachbiologen Achtung zu verschaffen geeignet sind, wird man auch Ganglbauer's „Käfer von Mitteleuropa" rechnen müssen. Es ist ein echt wissenschaftliches Werk, das sich von den gewöhnlichen entomologischen Handbüchern vorteilhaft unterscheidet und als mustergiltig für die Behandlungsweise der systematischen Zoologie bezeichnet werden darf. Es ist auf sechs Bände projektiert, von denen die zwei ersten: (Band I: *Cicindelidae*, *Carabidae*, *Haliplidae*, *Pelobiidae*, *Dytiscidae*, *Gyrinidae*, *Rhysodidae;* Band II: *Staphylinidae*, *Pselaphidae*) bereits erschienen sind.

Der Vorzug des Werkes besteht erstens in der allseitigen Berücksichtigung der Morphologie, die sich nicht bloß auf die Imagoform sondern auch auf die Larvenform erstreckt, wodurch das künstliche System einem natürlichen näher gebracht wird als durch die einseitige Berücksichtigung der Imagoform; zweitens in der Berücksichtigung der Biologie, indem kurze Angaben über die Lebensweise für die Imagines wie für die Larven beigefügt wurden, und zwar mit genauen Litteraturbelegen. Mit dieser Gründlichkeit verbindet das Werk auch praktische Brauchbarkeit, indem übersichtliche Bestimmungstabellen der Gattungen, Untergattungen und Arten außer den Diagnosen geboten werden. Die Diagnosen der Arten sind knapp gefasst, meist kaum ein

Drittel einer Seite umfassend und nach der natürlichen Verwandtschaftsreihe der Arten (nicht nach ihrer Reihenfolge in den Bestimmungstabellen) angeordnet.

Die Behandlungsmethode dürfte aus folgender Skizzierung der zweiten Familie *(Carabidae)* hervorgehen.

1) Kurze Angabe der Familienmerkmale für Imago und Larve (S. 19).
2) Gattungscharakteristik der Imago mit der ganzen äußeren Anatomie derselben (S. 19—26), durch 16 Holzschnitte erläutert. Sogar die Hafthaare an den Füßen der Carabiden werden (nach Simmermacher) beschrieben und abgebildet.
3) Kurze Angaben über die innere Anatomie der Carabiden.
4) Beschreibung und Entwicklung der Larven (S. 26—28), mit 6 Holzschnitten.
5) Einteilung der Familie, Artenzahl, Verbreitungsgebiet, Lebensweise (S. 28—30).
6) Uebersicht der 26 Tribus, zugleich Bestimmungstabelle derselben (S. 30—32).
7) Erste Subfamilie *Carabinae*. Erster Tribus *Carabini*. Charakteristik desselben, Bestimmungstabelle der Gattungen (S. 32 u. 33).
8) Erste Gattung *Calosoma*. Charakteristik der Imago sowie der bisher bekannten Larven. Artenzahl, Verbreitungsbezirk, Lebensweise (S. 33 u. 34).
9) Bestimmungstabelle der Untergattungen und Arten (S. 35).
10) Beschreibung der Arten in natürlicher Reihenfolge (S. 35—37).

Bezüglich des zweiten Bandes sei wegen des beschränkten Raumes dieses Referates nur noch bemerkt, dass der Verf. die namentlich in der Unterfamilie der *Aleocharinae* zu bewältigenden großen Schwierigkeiten glücklich überwunden hat. Auch in diesem Bande werden stets auch die Larven und die Lebensweise der Arten berücksichtigt. Besonders gut sind die biologischen Angaben bei den myrmekophilen Arten der Staphyliniden und der Pselaphiden [1]).

Hoffentlich werden die anderen Bände dieses vortrefflichen Werkes bald folgen, das einen wesentlichen Fortschritt in der systematischen Entomologie bezeichnet.

Exaeten (Holland). **Wasmann.**

---

1) Die Angaben Erné's über ein echtes Gastverhältnis, das zwischen *Velleius dilatatus* und den Hornissen bestehen soll, hat G. nur mit Reserve wiedergegeben, und mit Recht. Erné's eigene Beobachtungen enthalten keine Begründung für jene Angabe, und meine Beobachtungen über *Velleius* und seine Larven, die ich in Menge fand und zum Teil aufzog, scheinen zu beweisen, dass beide zu den feindlich verfolgten Einmiethern der Hornissnester gehören, ebenso wie der verwandte *Quedius brevis* und seine Larve in den Nestern von *Formica rufa* und *Lasius fuliginosus*. *Velleius* und seine Larve halten sich im Mulm unterhalb des Nestes versteckt, und vermeiden sorgfältig, die Aufmerksamkeit der Hornissen zu erregen. Die Larven sah ich besonders gerne tote Hornissen ausweiden. Auch alle morphologischen Eigentümlichkeiten von *Velleius* stehen in inniger Beziehung zu seiner Fähigkeit, sich an den Boden anzuschmiegen und schlangenartig gewandt geräuschlos sich zu bewegen. Kein einziges Moment deutet auf ein echtes Gastverhältnis hin. Die gesägten Fühler sind Geruchsorgane zum Aufsuchen neuer Hornissnester, deren Kolonien bekanntlich nur einjährig sind.

Verlag von Eduard Besold (Arthur Georgi) in Leipzig. — Druck der kgl. bayer. Hof- und Univ.-Buchdruckerei von Junge & Sohn in Erlangen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Biologisches Zentralblatt

Jahr/Year: 1895

Band/Volume: 15

Autor(en)/Author(s): Wasmann Erich P.S.J.

Artikel/Article: Bemerkungen zu L. Ganglbauer: Die Käfer von Mitteleuropa. 719-720